

Aktuelle Situation Nährstoffversorgung und weiteres Vorgehen

Bedingt durch einen lichtintensiven Herbst und das fast durchgehende Wachstum im Winter, sind die frühen Bestände kurz vor oder bereits in der Schossphase. Später gesäte Getreideflächen befinden sich noch in der Bestockung. Flächen die zeitig angedüngt werden konnten und auf denen alle relevanten Hauptnährstoffe zur Verfügung stehen, machen einen sehr guten Eindruck. Flächen, die erst spät bzw. noch gar nicht angedüngt werden konnten, zeigen zum Teil bereits deutliche Mangelsymptome. Ein großes Problem bleibt die vielfach nicht vorhandene Befahrbarkeit der Flächen. Hier hilft nur ruhig bleiben und machen was geht!

Weiteres Vorgehen bei vorwiegend mineralischer Düngung

Für eine hohe Effizienz der Düngemittel sollten Sie die aktuelle Feuchtigkeit zur weiteren Versorgung der Getreidebestände bei Befahrbarkeit nutzen. Wir empfehlen in normal entwickelten Beständen sowie auf Schlägen, die in der Entwicklung unterstützt werden müssen, die Schossgabe auszubringen. Ist die Entwicklung sehr üppig kann die Schossgabe noch geschoben werden (ca. 10. April), um das „Hochziehen“ von unproduktiven Nebentrieben zu vermeiden. War bis jetzt noch keine Düngung möglich, so sollte die Start- + Schossgabe zusammengefasst und sobald wie möglich ausgebracht werden.

Weiteres Vorgehen bei hohem Anteil organischer Dünger in der Gesamt N-Strategie

Teilweise haben diese Betriebe über die organische Düngung und die mineralische Ergänzung schon eine wesentliche (oder die gesamte) Menge an Stickstoff gedüngt. Stehen diesen Beständen zu diesem Zeitpunkt mehr als 120 kg/ha an verfügbarem N zur Verfügung, besteht zurzeit kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Ab BBCH 32 (ca. 15.-20. April) kann dann über eine Anschluss-/Abschlussdüngung entschieden werden. In vielen Regionen war die Ausbringung organischer Dünger bis jetzt aber nicht möglich. Abhängig vom weiteren Witterungsverlauf steigt das Risiko, dass die gesetzlich geforderten bzw. pflanzenbaulich notwendigen Ausnutzungsgrade nicht erreicht werden. Hier gilt es nun einzelbetrieblich zu schauen, ob noch Optimierungspotenzial besteht.

- Falls möglich, mehr organische Dünger in Sommerungen verschieben bzw. organischen Anteil in Gerste und Roggen reduzieren und Richtung Weizen schieben
- Sind bis jetzt ca. 50 kg N/ha mineralisch gefallen und besteht nach Abzug der kalkulierten N-Menge aus Organik noch „Luft“, so sollte die verbleibende mineralische N-Menge jetzt ausgebracht werden
- Falls möglich, sollten im Raps nun keine organischen Dünger mehr zum Einsatz kommen (fehlende N-Mengen über Mineraldünger ergänzen, sobald möglich)
- Der TS-Gehalt ist ein wesentlicher Einflussfaktor, wie schnell organische Dünger wirken bzw. wie hoch der Gesamtausnutzungsgrad im Anwendungsjahr ist (besonders wenn keine Einarbeitung erfolgt).
 - Organische Dünger mit niedrigen TS-Gehalten (z.B. Schweinegülle) bevorzugt in Winterungen einsetzen, Organischer Dünger mit hohen TS-Gehalten (z.B. viele Gärsubstrate) in Sommerungen
 - Alternativ lässt sich der TS-Gehalt auch durch den Einsatz eines Separators beeinflussen (flüssige Phase für Winterungen)

Alternative Stickstoffquellen

Neben der klassischen Stickstoffversorgung wird aktuell viel über „alternative Stickstoffquellen“ diskutiert. In der Regel handelt es sich um Bakterien, welche der Kultur zusätzlichen Stickstoff zur Verfügung stellen sollen. Wer Erfahrungen hiermit sammeln möchte, dem empfehlen wir im Getreide die Produkte **Utrisha N** und **Nutribio N**. Sie können beim Beginn der nächsten „Warmphase“ bei mehr als 10° C durchschnittlicher Tagestemperatur eingesetzt werden. Die Anwendung erfolgt möglichst in den frühen Morgenstunden bei ausreichender Luftfeuchtigkeit.

Düngeempfehlungen in kg N; aus mineralischem und anrechenbarem Stickstoff aus organischen Düngemitteln, als **Summe aus Start- und Schossgabe (ohne Nmin!).**

Wintergerste Anfang April auf ca. 110 kg N/ha aufdüngen

Winterroggen / Triticale
nicht zu stark entwickelt Anfang April N-Düngung abschließen

üppige Bestände ab 10. April fertig düngen

Winterweizen
dünne Spätsaaten auf 120 kg N/ha aufdüngen, um die Konzentration des Stickstoffs hoch zu halten, Nitrat bevorzugen (KAS, AHL)

normal entwickelt zeitnah auf ca. 110 kg N/ha (120-140 kg N/ha Stoppelweizen) aufdüngen

stark entwickelt auf 120 kg N/ha ab BBCH 31 aufdüngen, Ammonium-/Harnstoffform bevorzugen

Für alle Weizen: Bei Produktionsziel Qualitätsweizen auf schwach nachliefernden Standorten 60 - 70 kg N/ha für den Abschluss planen.